

Uve Schmidt

Dank I

*Als der Feuerwehrmann
das auf den Wetterhahn
geflüchtete Kätzchen endlich
erreichte und an seine Brust
nahm, verkrallte das Tier sich
in der Aorta des Retters.
Dumme Mieze!*

*Als der Seniorenclubleiter
dem Dialysepatienten
zur 100. Nierenwäsche
einen Präsentkorb überbrachte,
erfreute den Kranken besonders
die Fünf-Liter Flasche Türkenblut.
Alter Schwede!*

*Als Sandra-Chantal K.
ihren benebelten Neunpfünder
in den Zeitungsköcher quetschte,
erklang aus der Hauskapelle des Hospiz
machtvoll das Tedeum von Bocelli,
worauf Fräulein K. wütend das Weite suchte.
Blöde Schlampe!*

*Als ich gestern heimkam, saß im Salon das Glück
(ein älteres, onduliertes amerikanisches Ehepaar)
und eröffnete mir, daß es weiterhin wunschlos,
aber unzufrieden sei mit Leuten, die immer öfter
zu ihrem Glück gezwungen werden müssen.
Ob ich dabei helfen wolle oder lieber alleine bliebe?
Schöne Scheiße!*

Dyskalkulie II

*„Falls man mich falsch versteht,
weil die Bibel falsch übersetzt wurde,
muß sich der werte Herr Lapide
nicht bemühen, mir nachzuweisen,
was ich auch im Scherz nicht gesagt
oder gemeint haben könnte.*

*Es langt, das lose Maul zu halten,
wenn es an's Zähnezählen geht
im Heiligen Land oder wenn die Speisung
der Zehntausend abgerechnet wird
in der Gebühreneinzugszentrale*

der oekumenischen Claimsconference.

*Die Rache ist mein, die Bewirtungskosten
übernimmt der älteste Sohn und wer mich
hören will, muß fühlen, dass ich die Dummchen
liebe, weil sie die Pergamente des Satans
weder lesen noch unterschreiben können,
geschweige, die mir angedichteten Worte studieren.*

*Menschlich gesehen wäre es deshalb ideal,
mein Unsichtbarsein auf eine Kurzwellenlänge
einstellen zu können und so dem trügerischsten
aller Sinnesorgane zu vertrauen, oder wenn
man meine Existenz ergo mein Wollen & Wirken
einfach ausrechnen könnte per Zahlencode.*

*Als wessen Ebenbild Ihr mich Euch ausmalt -
ich bin keine Spielernatur. Absolut einmalig,
vermag ich nicht bis drei zu zählen, da
jegliche Zweiheit unter der Sonne
nur das Einzige und sein Schatten sind.
Alle Mathematik ist des Teufels...“*

Do it!

*Wieso mißbrauche ich ein Fässchen Wein,
wenn ich es zu meinem Vergnügen leere,
zumal der tadellose Inhalt völlig ungeeignet ist
zur Haarwäsche, zum Tapetenkleben,
zur Aufzucht von Zierfischen und Rosenmoos?
Wieso mißbräuchte man schöne, kluge und fromme
Frauen, wenn man sie einfach nur vögeln wollte?
Wieso werden dumme und häßliche Frauen
beim Vögeln nicht missbraucht, wohl aber
debile oder deformierte Personen, wenngleich
sie danach verlangen oder erkennen lassen,
daß es ihnen gewaltigen Spaß machte?
Wieso mißbrauchen wir Kinder, wenn wir
sie vor dem realen Kapitalismus warnen
wie vor den Gefahren des Strassenverkehrs,
vor bösen Onkels und Fliegenpilzen?
Wieso mißbraucht jemand bürgerliche Grundrechte,
die er wissentlich weder in Anspruch nimmt
noch unwissentlich zu würdigen weiß?
Wieso würden starke und furchtlose Männer mißbraucht,
wenn man ihrer Kampfeslust, ihrem Jagdeifer und ihrer
Zerstörungsfreude ein gemeinnütziges Ziel gibt
in einem grossen gesellschaftlichen Plan?
Wieso missbrauche ich Gottes Wort und Namen,
wenn ich in seinem Namen verfluche, was
das Wort Gottes megatonnenweise verdammt?*

*Es liegt nicht an uns, an den Leuten,
an den Politikern, am Alkohol oder an der Religion –
es liegt an diesem Wort, für das es kein
Antonym gibt, außer man beschiede sich
mit dem bloßen Gebrauch: Berauschend,
begehrend, befruchtend, belehrend,
befehlend, beseelend...*

Sinn & Form

*Wenn die Vernunft schweigen muß,
weil das Herz spricht, oder das Herz
der Vernunft über den Mund fährt oder
die Vernunft dem Herzen Schweigen gebietet,
dann endlich verstehen wir weshalb*

*das Herz seine wahre Grösse
und natürliche Gestalt hinter einem
spitzarschförmigen Hängelebkuchen
versteckt und seine pochende Existenz
namentlich der Leichtindustrie anvertraut:*

*Es schämt sich, nur eine blutige Pumpe
zu sein und mitnichten das Hauptquartier
aller Sinne, Sitz unserer Seele und /oder
eine Brennkammer des Weltgeistes, sondern
die Zentralheizung der menschlichen Torheit,*

*falls man ein Spottbild gestattet. Korrekt
wäre es, von einem roten Muskel zu sprechen,
der sich mit einem grauen Grützpudding plagt
bis zum Finale per Kopf- oder Blattschuß
aus der Kugelspritze des Schicksals,*

*mit dem Handfeuer der Mordlust oder
aus dem langen Lauf der Büchse der Nemesis.
So einfach nur wegsacken in der Sportgruppe
oder selbstvergessen hinüberdämmern ins
schwarze Loch, wäre der Tod der Poesie.*